

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere  
**Band:** 42 (1969)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Unerfreulich!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Das Erfreuliche: Der Waffenchef der Uebermittlungs- truppen beeindruckt von den Leistungen an der Übung Gottardo**

Der Waffenchef der Uebermittlungstruppen, Oberstdivisionär Honegger, besuchte zusammen mit dem Zentralpräsidenten Hptm Leonhard Wyss, alle Zentren der Übung Gottardo. Bevor er sich am Sonntagvormittag in Bellinzona von der Übung abmeldete, gewährte er dem Zentralpräsidenten das nachfolgende Interview:

Zentralpräsident Hptm Wyss:

Herr Divisionär, nachdem Sie sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben, die Übung «Gottardo» zu besuchen und sie alle Zentren gesehen haben, sind wir heute Sonntag bei herrlichem Wetter ins Zentrum Bellinzona gefahren. Ich möchte Sie jetzt doch bitten, uns den Gesamteindruck dieser Übung bekanntzugeben.

Oberstdivisionär Honegger:

Besonders imponiert hat mir, dass es sich hier um eine gesamtschweizerische Uebermittlungsübung handelt, d. h. wir betreiben ein Uem-System, das das ganze Land umfasst und es gefällt mir besonders, dass alle verschiedenen Landesteile, nämlich der deutschsprechende Landesteil, der französisch-sprechende Landesteil sowie die italienisch-sprechende Schweiz daran teilnehmen. Das Zweite, das mir persönlich sehr imponiert hat ist die Teilnehmerzahl, die etwa die Zahl 600 erreicht hat. Das ist ein ganz respektable Prozentsatz von unserer Truppengattung.

Ich glaube, gerade bei so gesamtschweizerischen Übungen gibt es ganz interessante organisatorische Probleme, die neu sind und in einem normalen Dienstbetrieb eigentlich nicht vorkommen. Ein Positivum ist, dass man sich bemüht, solche spezielle organisatorische Probleme zu lösen, die natürlich auch mit der entsprechenden Befehlsgebung verbunden sind. Ich glaube, dass diese sehr gut, an gewissen Orten sogar ausgezeichnet gelöst worden sind.

Der allgemeine Eindruck ist besser als das Wetter in der deutschen Schweiz, er ist also gut und an gewissen Orten sogar ausgezeichnet. Es freut mich, dass dort wo der ausgezeichnete Eindruck vorhanden war, auch wieder alle drei Landesteile beteiligt sind.

Ich bin von dieser Übung höchst befriedigt und ich möchte auch Ihnen speziell gratulieren zu dieser Übung und auch allen Ihren Mitarbeitern meinen Dank aussprechen.

## **Unerfreulich!**

Eine gesamtschweizerische Übung bringt natürlich allerhand Probleme, die sich aus der spezifischen Arbeit des Verbandes mit seiner ausserdienstlichen Arbeit ergeben. So haben verschiedene Sektionen des Zentrums St. Gallen heftig Kritik geübt an der Art, wie das Zeughaus St. Gallen die Erledigung des Parkdienstes verlangte. Stellvertretend lassen wir nachstehend den Bericht des St. Galler Sektionskorrespondenten folgen (die Berichte der anderen Sektionen sind unter den Sektionsmitteilungen nachzulesen):

«Dass die Uebermittlungstruppen eine vielgestaltige und hochspezialisierte Formation des Heeres darstellen, ist an sich längst bekannt. Dass nun noch neue Spezialisten, nämlich die «Rohölsoldaten» herangezogen werden, dürfte aber doch manchem neu sein. So wurde vom Zeughaus St. Gallen mit untauglichen Mitteln ein Grossparkdienst an den Motorfahrzeugen verlangt. Auf primitiven Holzrosten, mit «Fressnapf» und Lumpen sollten die VW-Busse von unten her mit Rohöl abgerieben werden, jene Fahrzeuge nämlich, die tags darauf nach Wil überführt werden mussten. Nach Intervention des Übungsleiters konnte dann dem bösen Spuk ein Ende bereitet werden. Das Zeughaus St. Gallen hat mit dieser Schikane der ausserdienstlichen Tätigkeit und dem EVU einen sehr schlechten Dienst erwiesen. Es ist nur zu hoffen, dass der Beamte den Unsinn seiner Tat einsieht und sich solche Mätzchen nicht wiederholen.»

Wir wollen solche Vorkommnisse nicht überbewerten, dürfen aber auf der anderen Seite auch erwarten, dass man unsere Bemühungen, die Uebermittlungssoldaten zu ausserdienstlicher Weiterbildung zu animieren, nicht mit solcher Gedankenlosigkeit torpediert. Und weil auch in einem andern Zeughaus einem Teilnehmer an der Übung auf eine Frage nach Beschleunigung der Abgabearbeiten geantwortet wurde, «Sie sind selber schuld, warum gehen Sie noch freiwillig in den Dienst», habe ich mich entschlossen, diese unerfreuliche Begebenheit hier zu publizieren.

Wir sind davon überzeugt, dass alle unsere Arbeit nur den einen Zweck hat, mitzuhelfen, dass die Uebermittlungssoldaten ihrer Aufgabe gewachsen sind. Wenn diese unsere Auffassung glaubwürdig bleiben soll, so dürfen wir es nicht zulassen, dass solche Vorkommnisse wie dasjenige in St. Gallen Schule machen. Sie sind eine Demütigung für alle, die bereit sind, einen Teil ihrer Freizeit für die ausserdienstliche Ausbildung zu opfern.

Wm Erwin Schöni